



DIE LAGE DER UHRENINDUSTRIE 2018 IN DER SCHWEIZ UND WELTWEIT

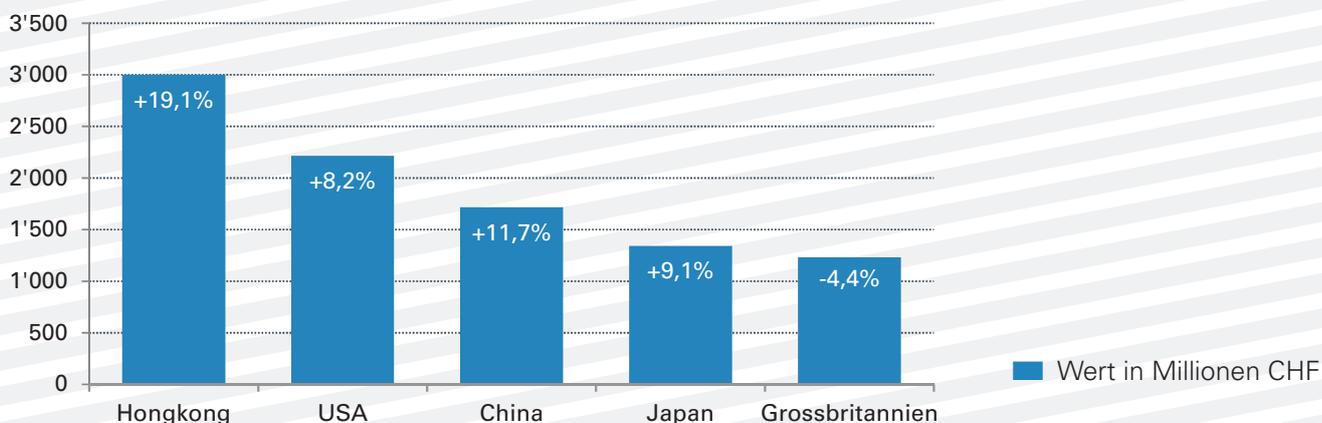
SCHWEIZERISCHE UHRENINDUSTRIE

SCHWEIZER UHRENEXPORTE



Die Ergebnisse der Uhrenexporte entsprachen den Erwartungen für 2018. Ab Sommer schwächte sich die Nachfrage als Folge eines weniger günstigen Basiseffekts zwar ab, blieb jedoch positiv. In zwölf Monaten exportierte die schweizerische Uhrenindustrie Produkte im Gegenwert von 21,2 Milliarden Franken, was einer Verbesserung um 6,3% gegenüber 2017 entspricht. Besonders ausgeprägt war das Wachstum im ersten Halbjahr (+10,6%), bevor es in der zweiten Jahreshälfte auf +2,3% sank.

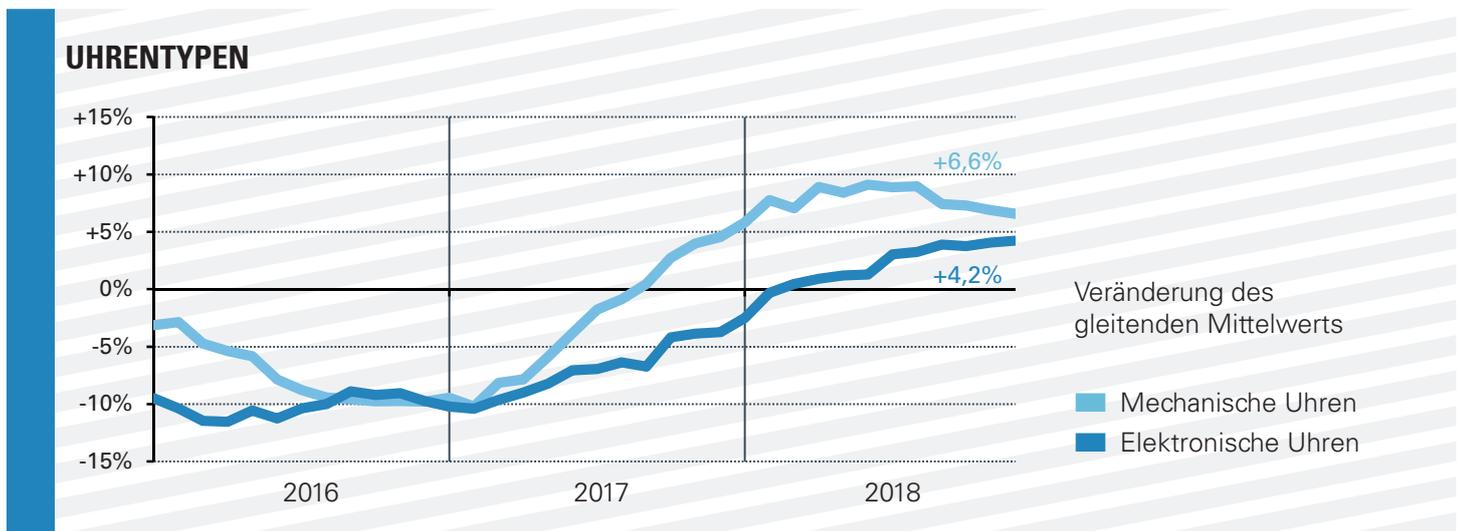
HAUPTMÄRKTE



EXPORT VON ARMBANDUHREN



Die Armbanduhr erreichten 19,9 Milliarden Franken oder 6,1% mehr als im Vorjahr. Die entsprechenden Volumen erlebten jedoch nicht dieselbe Entwicklung und sanken um 2,3% auf 23,7 Millionen Stück. Gegenüber 2017 sind dies 570'000 Uhren weniger. Der Volumenschwund ist den Quarzuhren zuzuschreiben, deren Stückzahl trotz einer Wertsteigerung (+4,2%) um 5,0% zurückging. Die mechanischen Uhren hingegen legten sowohl wertmässig (+6,6%) als auch bezüglich Volumen (+3,9%) zu.



Exportpreise

Sämtliche Wertangaben in den Uhrenstatistiken und somit in diesem Dokument entsprechen Exportpreisen und sind somit keine Endverkaufspreise (Detailhandelspreise).

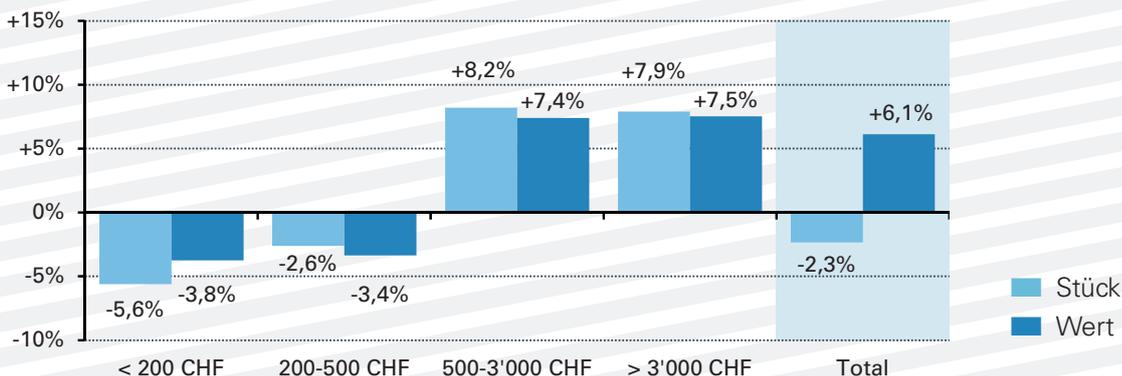
Uhren nach Preissegmenten

Bei den Uhren für weniger als 500 Franken (Exportpreis) war ein Rückgang hinzunehmen, namentlich in Bezug auf die exportierte Stückzahl (-5,0%). Oberhalb dieser Schwelle waren die Ergebnisse homogen und sehr positiv: wertmässig +7,5% und volumenmässig +8,1%.

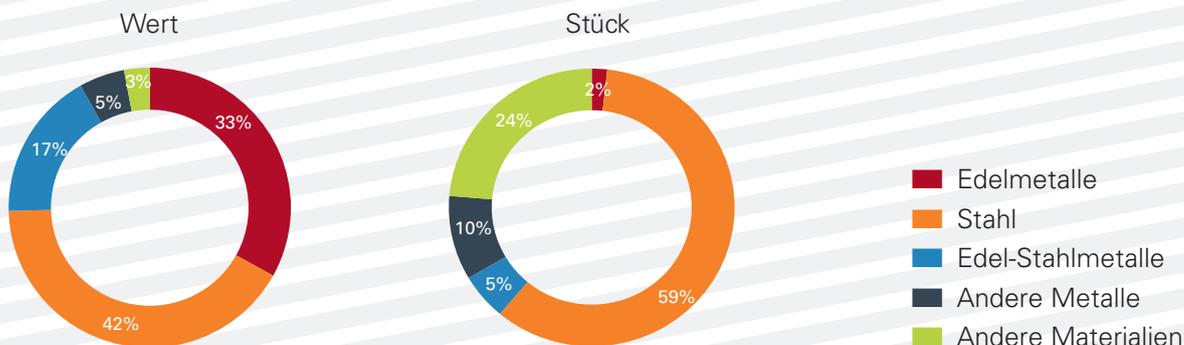
Entwicklung nach Materialien

Bei den wichtigsten Materialien – Edelmetall (+4,4%), Stahl (+6,1%) und Bimetall (+11,5%) – stieg der Wert spürbar. Stahl, der für mehr als die Hälfte der Uhren verwendet wird, verzeichnete auch höhere Volumen (+4,3%). Die Kategorie *Übrige Materialien* hingegen büsste stückzahlmässig 15,2% ein, während die Gruppe *Übrige Metalle* um 12,7% unter dem Vorjahr lag.

UHREN NACH PREISSEGMENTEN



UHREN NACH MATERIALIEN



Hauptmärkte

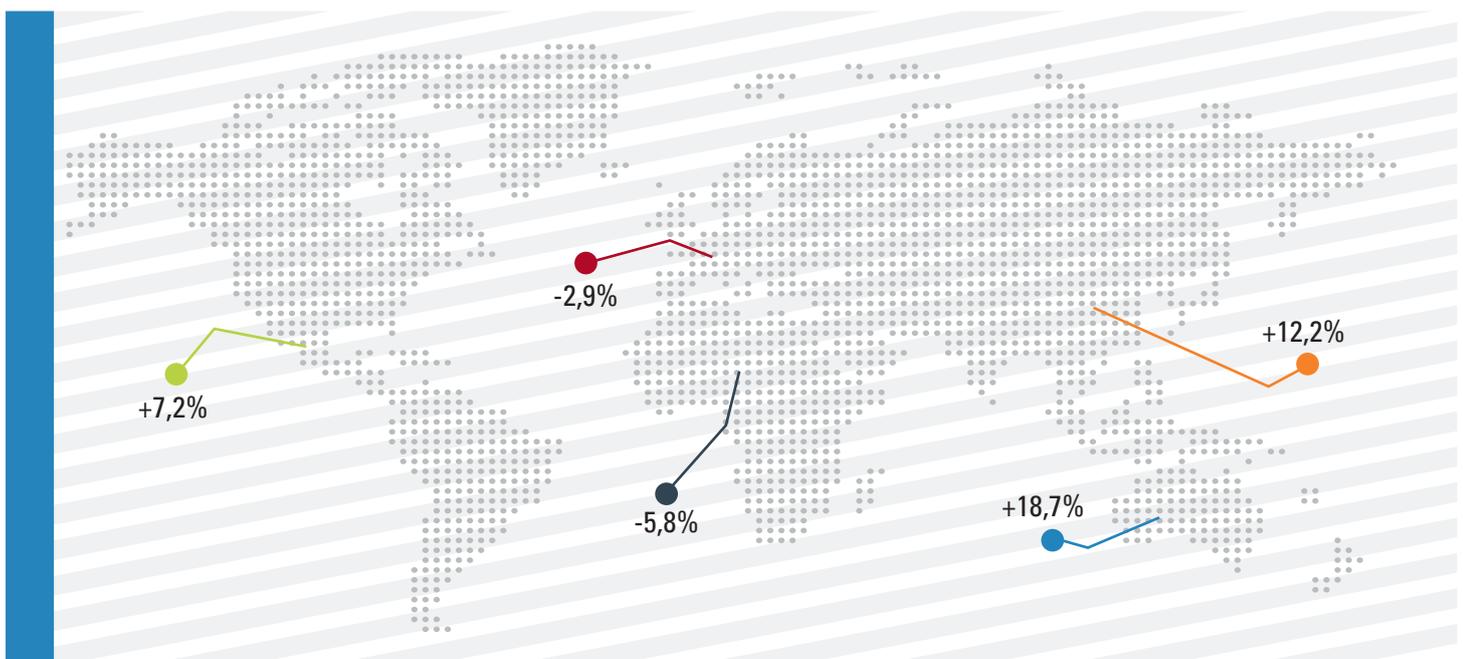
Das Wachstum der schweizerischen Uhrenexporte ist vor allem Asien zuzuschreiben, während die Verbesserung in Amerika durch den in Europa verzeichneten Rückgang neutralisiert wurde. Auf den asiatischen Kontinent entfielen 53% des Branchenumsatzes. Hier betrug das Wachstum 12,2%. Amerika (+7,2%), allen voran die USA, trug ebenfalls wesentlich zur allgemeinen Verbesserung bei. Auf diesem Markt wurden 14% der schweizerischen Uhrenexporte abgesetzt. Europa (-2,9%) blieb mit 31% Gesamtanteil weiterhin ein wichtiger Absatzmarkt, entwickelte sich im Jahr 2018 allerdings weniger günstig.

In Asien wuchsen die meisten Märkte mehr oder weniger stark. Hongkong (+19,1%) nahm dabei eine Sonderstellung ein und legte das ganze Jahr über erheblich zu. China (+11,7%) schloss das Jahr wegen einer seit Januar zunehmenden Verlangsamung etwas weniger stark ab. Japan

(+9,1%) erholte sich nach den Rückgängen der vergangenen Jahre deutlich und erreichte seine Spitze im Sommer. Singapur (+0,7%) und Taiwan (+0,8%) stagnierten, während sich Südkorea (+25,7%) deutlich erholte.

Die USA (+8,2%) fanden nach drei Jahren mit Einbussen zum Wachstum zurück und erhöhten ihren Rhythmus 2018 anhaltend.

Im vergangenen Jahr waren alle rückläufigen Märkte in Europa zu suchen. Der Abwärtstrend Grossbritanniens (-4,4%) veränderte sich seit dem Frühling kaum. Die südlichen Märkte Italien (-14,3%) und Spanien (-11,4%) waren besonders stark betroffen. Auf der anderen Seite verzeichnete Deutschland ein regelmässiges Wachstum (+4,3%) und Frankreich (+9,1%) profitierte von einem ersten Halbjahr, das offenbar von stark anziehenden Wiederausfuhren getragen wurde, während das zweite Halbjahr weitgehend flach verlief.



UHRENINDUSTRIE WELTWEIT

Uhrenexporte weltweit

Die hier stehenden Angaben zeigen die Uhrenexporte und –importe der weltweit wichtigsten Marktteilnehmer. Sie beziehen sich nicht auf die Uhrenproduktion der Welt. Schätzungen zufolge beläuft sich die Produktion auf rund 1,2 Milliarden Stück; die Angaben für Export und Import liegen allerdings höher, da hier auch eventuelle Doppelzählungen durch Re-Exporte inbegriffen sind. Trotzdem vermitteln diese Daten ein ziemlich präzises Bild der Marktkräfte und globalen Tendenzen in der Uhrenbranche.

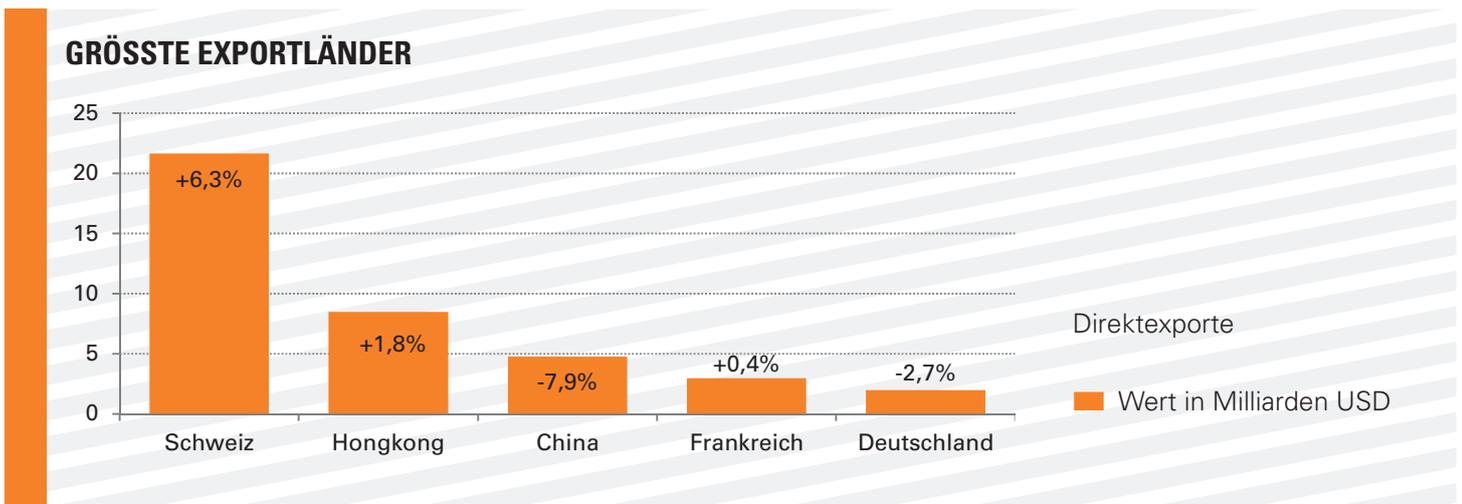
Die Entwicklung der wichtigsten Länder und Regionen, die im Jahr 2018 Uhrenprodukte exportierten, verlief sehr unterschiedlich.

Mit einem Wachstum von 6,3% in Lokalwährung (wechselkursbereinigt) gegenüber 2017 wies die Schweiz ein sehr gutes Ergebnis aus und behauptete sich auf dem ersten Rang. Ihre Exporte beliefen sich auf 21,6 Milliarden Dollar.

Nach einem rückläufigen Jahr 2017 erhöhten sich die Exporte oder Wiederausfuhren von Hongkong 2018 um 1,8% auf 8,5 Milliarden Dollar. Die wichtigsten Abnehmer waren wiederum China, die USA und die Schweiz, gefolgt vom stark wachsenden Macao, von Japan und Deutschland.

China verzeichnete wie bereits im Vorjahr einen spürbaren Rückgang. Seine Uhrenexporte erreichten 4,8 Milliarden Dollar oder 7,9% weniger in Lokalwährung. Knapp die Hälfte dieses Warenflusses, aber deutlich weniger als im Vorjahr, erfolgte über Hongkong. Der Rest gelangte unter anderem in die USA, nach Japan, in die Schweiz und nach Deutschland.

Die französischen Exporte oder Wiederausfuhren von Uhrenprodukten (+0,4% in Lokalwährung) erreichten im Jahr 2018 unverändert 3,0 Milliarden Dollar. Deutschland entwickelte sich mit 2,0 Milliarden Dollar weniger günstig und büsste 2,7% ein.



Werte und Änderungen
 Die Ergebnisse der Uhrenexporte und -importe weltweit werden hier in Dollar angegeben, um den Vergleich zwischen den wichtigsten Akteuren zu erleichtern. Die Veränderungsdaten werden hingegen gestützt auf die Daten in Lokalwährung berechnet, um die Währungseffekte zu bereinigen.

Export von Armbanduhren weltweit

In China wurden rückläufige Volumen im Jahr 2018 verzeichnet. Das Land exportierte 656,3 Millionen Uhren, was einem Rückgang um 4,6% gegenüber 2017 entspricht. Der Durchschnittspreis dieser Produkte betrug 3 Dollar, während er im Vorjahr noch bei 4 Dollar lag. Die Edelmetalluhren legten erneut stark zu, während sich die anderen Materialien rückläufig entwickelten.

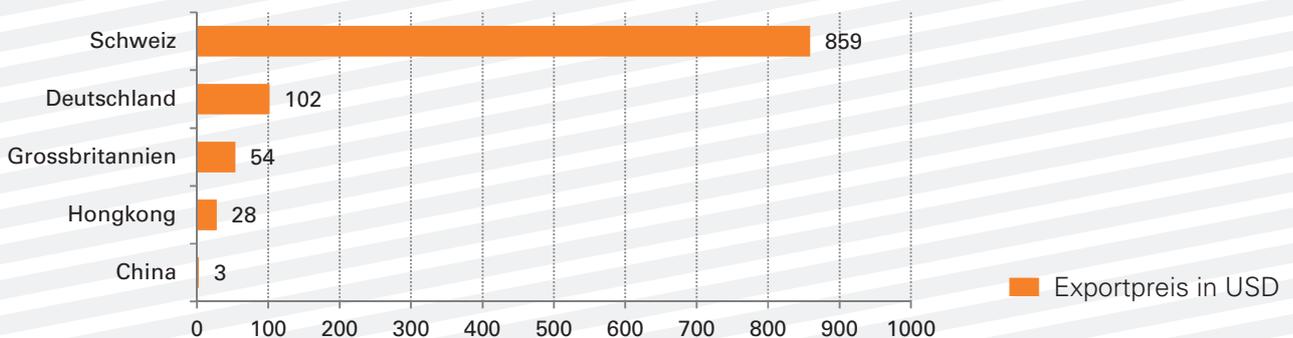
Der Uhrenhandel erfolgt immer weniger über Hongkong und 2018 war in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Die Region verzeichnete 204,7 Millionen oder 10,2% weniger exportierte bzw. wiederausgeführte Uhren. Der Durchschnittspreis hingegen erhöhte sich gegenüber 2017 um 2 Dollar auf 28 Dollar.

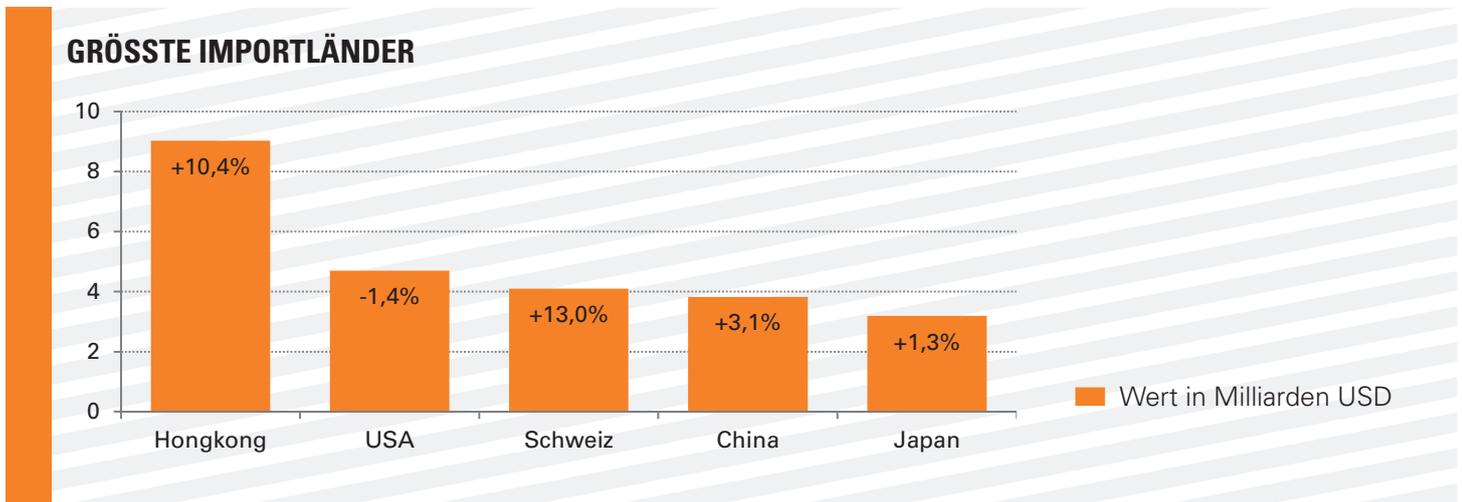
Die an dritter Stelle liegende Schweiz führte 23,7 Millionen Uhren aus (-2,3%), was dem tiefsten Stand seit 2009 entspricht. Wegen des Rückgangs im untersten Preissegment stieg ihr Durchschnittspreis jedoch auf 859 Dollar.

WICHTIGSTE ARMBANDUHREN-EXPORTLÄNDER

	Millionen Stück	Änderung
China	656,3	-4,6%
Hongkong	204,7	-10,2%
Schweiz	23,7	-2,3%
Grossbritannien	17,3	+232,2%
Deutschland	15,9	-1,4%

DURCHSCHNITTSPREIS DER EXPORTIERTEN UHREN





Uhrenimporte weltweit

Hongkong spielte mit sehr hohen Uhrenimporten wiederum für mehrere Produzenteländer die Rolle einer Drehscheibe. Mit 9,0 Milliarden Dollar verbesserten sie sich 2018 um 10,4% (wechsellkursbereinigt). Da die Exporte geringer ausfielen, widerspiegeln diese Zahlen vor allem die günstige Entwicklung des Lokalmarktes.

Die Uhrenimporte der auf dem zweiten Rang liegenden USA gingen geringfügig auf 4,7 Milliarden Dollar zurück (-1,4%). Fast zwei Drittel dieses Wertes entfielen auf Uhren aus der Schweiz, gefolgt von Japan und China.

Die Schweiz legte stark zu und überholte China bei den Uhrenimporten. Sie stiegen in Lokalwährung um 13,0% auf einen Gesamtwert von 4,1 Milliarden Dollar.

Die chinesischen Uhrenimporte wurden durch das Marktwachstum gestützt und erhöhten sich um 3,1% in Lokalwährung auf 3,8 Milliarden Dollar. Auch Japan verzeichnet mit +1,3% einen leicht positiven Trend.